

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

147 (28.5.1930) Frauenbeilage

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Mittwoch, den 28. Mai 1930

Nr. 147

Frauenerlebnisse an der englischen Front

In der englischen Öffentlichkeit erregt das Buch einer Engländerin über ihre Kriegserlebnisse an der Front sehr unliebsames Aufsehen. Einige Londoner Blätter bezeichnen die Veröffentlichung des Buches als einen literarischen Skandal. Kriegserinnerungen sind ja wieder auf dem Büchermarkt Mode geworden. Sie erfreuen sich ausgeprägter Beliebtheit, besonders wenn sie die menschliche, allzumenschliche Seite des Krieges enthüllen. Auf diesem Boden ist offenbar auch das englische Kriegsbuch erwachsen, dem es sicher nach den Andeutungen, die die englischen Blätter über den Inhalt machen, an neugierigen Lesern und Leserinnen nicht fehlen wird.

Das Buch trägt den Titel „B. A. C.“ und gibt damit zu erkennen, daß sein Inhalt das weibliche Armeekorps betrifft, das der englischen Front für allerlei Hilfs- und Dienstleistungen, namentlich auf dem Gebiet der Verwundeten- und Krankenpflege, zugeteilt war. Die Verfasserin, die Tochter eines englischen Beamten, führt sich denn auch als ehemalige Angehörige dieses Hilfskorps ein. Sie tritt unter dem Namen „Connie“ auf, offenbar eine Bezeichnung, hinter der sie ihre Persönlichkeit zu verbergen versucht. Ein Londoner Blatt

Frau Stresemann wird Lektorin für internationale Beziehungen in Neuyork



Frau Käthe Stresemann.

die Gattin des verstorbenen Reichsaußenministers ist von der New Yorker Columbia-Universität für das kommende Wintersemester als Lektorin für internationale Beziehungen gewonnen worden.

macht die boshafte Bemerkung, daß sie dazu auch alle Veranlassung habe. Sie hat nämlich vor kurzem geheiratet und ihre Erlebnisse an der Front — so meint das Blatt — seien wohl kaum geeignet, das Wohlgefallen ihres Mannes zu erwecken. Der Verleger hatte zunächst die Absicht, das Buch mit dem Bilde seiner Verfasserin zu schmücken. Er erhielt auch auf sein Ersuchen das Bild einer schönen, jungen Frau, unmittelbar darauf indessen ein Telegramm, das ihn bat, die Photographie sofort undenkbar wieder zurückzuschicken. Offenbar war die Furcht, das Buch könnte mit dem Bilde dem Gatten in die Hände fallen, doch größer als der Wunsch, sich der Öffentlichkeit als Kriegselbsterzählung zu präsentieren.

Man weiß vorläufig nur, daß die Verfasserin im Norden Englands lebt. Nach den Aussagen, die die englische Presse gibt, enthält ihr Buch in der Hauptfrage die Schilderung von Liebesabenteuern der leichtfertigen Art. Was sie erzählt, weicht von den Vorstellungen, die man sich bisher von dem Leben und Treiben des weiblichen Hilfskorps an der englischen Front gemacht hat, gründlich ab. Connie hat selbst eine Liebesaffäre mit einem Hauptmann, der dem geheimen Nachrichtenamt angeteilt ist und allerlei Aufträge auszuführen hat, die ihm Gelegenheit geben, sich mit Connie auf geheimen Pfaden zu treffen. Ebenso wenig wie Connie legen sich die Kameradinnen irgendwelchen Zwang auf. Ihr Wesen und ihr Verhalten werden wie folgt geschildert:

„Die Mädchen veränderten sich an der Front sehr rasch und diese Veränderung kam auch in ihrem Gesicht und ihrem ganzen Aussehen zum Ausdruck. Bei vielen ließen die Gesichtszüge eine völlige Umwandlung des Wesens erkennen. Zwei, drei, ja vier Kriegsjahre verwandelten Mädchen und Frauen, die bis zur Brüderliebe tugendhaft gewesen waren, in Geschöpfe, die überhaupt keine Zurückhaltung mehr kannten.“ In der Tätigkeit, die Connie als Pflegerin ausüben hatte, spielte das Küssen offenbar eine große Rolle. So schreibt sie in ihrem



Die Mutter des Künstlers

Nach einem Gemälde von Otto Graf (Karlsruhe).

Buche: „Eine ganze Menge von Patienten begten den Wunsch, geküßt zu werden, geküßt selbst von solchen Pflegerinnen, die keine Schönheiten waren. Aber manche von ihnen waren ja auch noch reine Kinder. Ich nehme an, daß die Küsse sie an die Heimat und an ihre Mütter erinnerten. Die älteren Soldaten, die geküßt zu werden wünschten, stießen mich meistens ab. Ich machte Erfahrungen, an die ich nicht zurückdenken kann, ohne heute noch fast einen Schauder zu empfinden. Natürlich war der Krieg daran schuld. Er machte die Männer manchmal verrückt.“

An einer anderen Stelle erzählt Connie ihr Erlebnis mit einem jungen Offizier, der mit euere Liebe zu einander wird von ewiger Dauer sein.“ Die Londoner Blätter tadeln diesen Ratsschlag als sehr unmoralisch und weisen darauf hin, daß die Verfasserin selbst nicht danach gehandelt hat. Sie sucht sogar zu verhindern, daß ihre Verfasserin ihrem Manne bekannt wird.

Sie mag in dem weiblichen Hilfskorps Dienste getan haben, so urteilt eine Londoner Zeitung. Aber sie hat ihm sicher mit der Veröffentlichung ihres Buches keinen Dienst erwiesen. Auch in England hat man — so fügen wir hinzu — das deutsche Kriegsbuch „Im Westen nichts Neues“ sehr eifrig gelesen. Man wird sich jetzt davon überzeugen können, daß sich dort doch manches abspielte hat, und zwar an der englischen Front, was bisher in England noch nicht bekannt war.

Für die Küche

Ist die Suppe etwas zu salzig geraten, kann sie wieder genießbar gemacht werden, wenn man ihr etwas Natron und einige rohe Kartoffelstücke beigibt: letztere müssen, wenn sie halbweich gekocht sind, wieder aus der Suppe entfernt werden.

Heberbackene Eier. In stark kochendes Salzwasser, dem man etwas Essig zugegeben hat, schlägt man vier frische Eier und läßt sie einige Minuten kochen, bis sie fest geworden sind. Dann nimmt man sie mit dem Schaumöffel heraus, schneidet sie gerade und legt sie kurze Zeit in kaltes Wasser. Dann legt man eine feuerfeste gefettete Schüssel mit den Eiern aus, füllt ein feines Gefäß mit oder Kalbfleischragout über, darauf eine pikante Tomatensoße, über die man geriebene Semmel und Butterflöckchen streut. Etwa 10 Minuten überbackt man das Gericht im heißen Ofen und gibt es sogleich zur Tafel.

Wenn Salzgurken durch lauges Liegen in den Einmachbüchsen weich geworden sind, gibt man in den Einmachtopf etwas doppeltkohlensaures Natron. Die Gurken geben dann wieder viel appetitlicher aus und werden schön fest.

Gefüllte Morcheln. Die Morcheln müssen sehr gründlich gereinigt und in Salzwasser blanchiert werden. Aus Geflügel- oder Kalbfleischresten, fein gewiegten Schalotten und dem nötigen Salz rührt man mit Butter, eingeweichtem und wieder ausgebrühtem Semmel, Eigelb, süßer Sahne und Muskat eine glatte Farce auf dem Feuer, füllt die Morcheln vorsichtig damit und kocht sie etwa 20 Minuten in Fleischbrühe gar. Die Soße macht man mit etwas Karottelmehl bündig, schärft sie mit Zitronensaft und zieht sie mit Eigelb ab.

Freundin zu einer Bekanntschaft mit einem Subalternoffizier verhalf. Einige ihrer Erzählungen klingen etwas unwahrscheinlich. So berichtet sie, wie sie mit ihrem Hauptmann einmal ausgezogen sei, um Spione abzufangen. Der Streifzug war nicht vergeblich, denn in dem Automobil, in dem sie mit ihrem Begleiter zurückkehrte, befanden sich die Leichen von zwei Spionen in englischer Uniform. Wie weit die Phantasie dieses Bild ausgeschmückt hat, läßt sich schwer beurteilen.

Auf Grund ihrer Fronterfahrung gibt die Verfasserin allen jungen Mädchen den Rat: „Heiratet niemals. Bleibt wie ihr seid und euere Liebe zu einander wird von ewiger Dauer sein.“ Die Londoner Blätter tadeln diesen Ratsschlag als sehr unmoralisch und weisen darauf hin, daß die Verfasserin selbst nicht danach gehandelt hat. Sie sucht sogar zu verhindern, daß ihre Verfasserin ihrem Manne bekannt wird.

Sie mag in dem weiblichen Hilfskorps Dienste getan haben, so urteilt eine Londoner Zeitung. Aber sie hat ihm sicher mit der Veröffentlichung ihres Buches keinen Dienst erwiesen. Auch in England hat man — so fügen wir hinzu — das deutsche Kriegsbuch „Im Westen nichts Neues“ sehr eifrig gelesen. Man wird sich jetzt davon überzeugen können, daß sich dort doch manches abspielte hat, und zwar an der englischen Front, was bisher in England noch nicht bekannt war.

Praktische Winke

Stroh- und Rohwaren, auch Rohgeflechte werden durch Abkürzen mit Salzwasser wie neu. Teppiche halten sich in der Farbe frisch, wenn man sie vor dem Auskehren mit gepulvertem Salz bestreut und nach dem Wischen mit feuchtem Lappen abwischt.

Staubsflecke auf Porzellan, welche sich schwer entfernen lassen, reißt man so lange mit angefeuchtem Kochsalz, bis die Flecke verschwunden sind.

Wanzenmittel. Gegen die Wanzenplage gibt es ein sehr gutes Mittel, das Mann. Man bestreicht die Wände, worin die Wanzen nisten, mit einer kochenden MannaLösung, und sie kehren nie mehr zurück. — Ein ebenso gutes Mittel gegen Wanzen und ihre Brut ist ferner Essigsäure, welche man am besten mit einer Glaspritze in die Fugen und Ecken einspritzt; auch die Zapfenlöcher der Bettstellen füllt man mit der Flüssigkeit an. Ein Tropfen Essigsäure tötet die Wanze auf der Stelle. Vermutet man in Dielenritzen, hinter Bilderrahmen und dergl. Wanzenester, so wird die Essigsäure auch dort angewendet. Ferner ist Terpentin ein vorzügliches Mittel zur Wanzenvertreibung. Man vermische gleiche Teile Terpentin und Terpentinöl miteinander und lasse erhitzen in der Wärme auflösen. Terpentinöl allein läßt sich nicht aufstreichen, bildet aber nach dem Trocknen eine dünne Lage, die alles fernere Einnistern der Wanzen verhindert. Man streicht an einem luftigen Orte mit einem nassen Pinsel, rein abgeküßelt, mit obiger Mischung inwendig und auswendig die mit Wanzen behaftet gewesenen Gegenstände.

Vatertag

Wie man sagt, soll nun auch ein „Kinder-tag“ gefeiert werden. Die Spielwaren-Branche hat den 12. Juni vorgeschlagen. Nur ein Glied der Familie scheint man total zu vergessen . . .

Der Zufall führte mich in eine normale Wohnung, in der eine normale Familie beheimatet war. Die Mutter war gütig und lächlig und liebevoll. Sie schaffte und sorgte von früh bis spät für ihre Lieben. Ich erblickte auch das kleine Kind, ein ichpferisches Wesen, das gerade die neue Tapete mit Schokoladenbrot annahm. Ich sah ferner die jugendlichen Söhne und Töchter. Sie spielten, wie es ihr jugendliches Recht war, im Wohnzimmer Fußball und warfen die Scherben einer zerstückelten Lampe aus dem Fenster auf die Straße. Es war alles ordentlich, richtig und normal . . .

Dann fiel mein Blick in eine dämmerige Zimmerede — da saß ja ein Mensch, den ich noch gar nicht beachtet hatte! Er war unauffällig gekleidet und trug das Haar schlicht zurückgebürstet. Farblos, grau in grau wirkte seine ganze Erscheinung, nur vorn am Hals leuchtete ein kleiner Farbensfleck. Er las eine Zeitung, das heißt, er wollte sie gern lesen, aber kaum hatte er eine Zeile gelesen, so flog ihm ein Ball dagegen, oder er schrak zusammen, weil ein sieghaftes Sportgeheul ausgebrochen war.

Der weibliche Lindbergh



Die 22jährige englische Fliegerin Amy Johnson flog von England aus allein auf einem Flug nach Australien.

Er rauchte eine Zigarre, das heißt, er wollte sie gern rauchen, aber kaum hatte er einen Zug getan, da beauftragte man ihn, einen Nagel einzuschlagen, die Klingel zu reparieren, den Schrank abzurücken. Der farblose Mensch hatte in seiner Tasche einen Ledernen Gegenstand, in dem sich bedruckte Papierstücke befanden. Auf diese Stücke hatten es alle abgesehen. Unaufrichtig mußte er davon berathen.

So oft der farblose Mensch sich aus seiner Ecke fortbewegte, wurde ihm bedeutet, daß er während in Wege stehe. Wenn er in seiner Ecke blieb, vernahm er, daß er sich um nichts kümmern. Für die Briefe, die er geschrieben hatte, waren keine Marken im Hause. Für den zerrißenen Anhänger an seinem Paletot war kein Ersatz da. Er machte das Fenster auf. „Dahin kann keiner Zug vertragen.“ Er schloß das Fenster. „Es ist nicht auszuhalten in dem Zigarrenqualm.“ Er zog Pantoffeln an und empfing eine Klage wegen seines kalten Aussehens. Er behielt die Stiefel an und hatte die ganze Straße ins Zimmer geschleppt. Er ging in die Küche und wurde als Topfaufer vertrieben. Er mußte die Palme umpflanzen, die Riffe zerbrechen, dem Mädchen kändigen, dem Hauswirt aufs Dach steigen, im Mieterrat auftrumpfen, den Klemmer anschauen, dem Lehrer gut zu reden. Er tat alles brav und zuverlässig. Wer war dieser farblose Dußer in der Zimmerede? — Ein Vater. Der Vater.

Was ist es mit dem Vater? Warum wird er nicht bedacht und gefeiert? Er hat es wahrlich verdient! Er ist der tüchtigste Motor, der den Familienmechanismus treibt. Für die kleinen Kinder ist er der Tanzbar und Clown, für die größeren das Verison, das mehr wissen muß als Lehrer, Pfarrer, Wissenschaftler und Techniker zusammengenommen. Für die großen Kinder ist er der Bankier. Er ist für alles Beinliche im Hause voll verantwortlich. Er hat Tante Lieschen hinausgerannt, weil er die unmütige alte Dame nicht richtig zu nehmen verstand. Er hat die Köchin weggejagt, weil er festgestellt hat, daß der Sonntagbraten schon zum dritten Male angebrannt war. Ist er energisch in der Behandlung der Kinder, so heißt es, er schickert sie ein. Ist er kameradschaftlich und großzügig, so heißt es, er verbohrt sie bodenlos. Er kommt zu spät von der Arbeit

Seidenstoffe
Ganz besonders preiswerte Angebote:

Foulards reine Seide 3⁸⁰ Aparte bedruckte Crepe Chiffons u. 4⁹⁵ Crepe Marocain-Druck 4⁹⁵
92 95 cm breit Meter 5 80 4.80 in Seide und K'Seide von an apartes kleines Muster, K'Seide ca 96 cm breit . . . Meter

Besonders preiswert

HONAN la asiatische Ware extra schön modernste Farben, Mtr. 5⁵⁰

Julius Strauß

nach Hause und ist nicht „angezogen“, wenn Besuch kommt. Er kommt zu früh nach Hause und stört Regel und Ordnung. Er kommt pünktlich und findet kein Essen vor, weil alle Uhren im Hause nachgehen. Die Frau hat nichts anzuziehen, der Sohn braucht ein Motorrad, die Tochter braucht eine Musikener, der Bubi muß ins Kinderheim an der Nordsee, die Schwiegermutter muß ins Sanatorium im Harz.

Und der Vater? Er darf zu allem ja und amen sagen, darf arbeiten und zahlen und wieder arbeiten und zahlen. Seht ihn euch endlich an, den Velden! Er richtet ihm Denkmäler aus Stein und Erz! Schreibt Vater-Romane, Vater-Gedichte, Vater-Tonfilme!

Und feiert einen Vatertag! Kauft 365 Kragnknöpfe, für jeden Tag einen zum Verlieren, sucht Schlüpfe und Soden aus, die zu seinen Anzügen passen, holt trinkbaren Wein und rauchbare Zigarren, Marke Lieblingsorte, und nach euch mit diesen Gaben dem bescheidenen Haupt der Familie am Vatertage. Er wird tief gerührt über die Ehren und Spenden sein, denn er ist gar nicht verwöhnt. Man hat ihn bisher immer nur gerufen und geholt, angefleht und einge-

Ein schönb Grim

Ist gerade in heutiger Zeit, wo man so vieles andere erleben muss, von grosser Bedeutung für Ihre Behaglichkeit und Ihr Wohlbefinden. Gerade die Gardinen sind es, die das Heim erst gemütlich und wohnlich machen.

Kommen Sie vertrauensvoll zu uns, wir beraten Sie gerne bei der Wahl der Stoffe sowie bezügl. der Anfertigung, ohne jede Kaufverpflichtung. Auf Wunsch schneiden wir bei uns gekaufte Gardinen u. Dekorations-Stoffe gratis zu. Unsere anerkannt geschmackvolle Auswahl und unsere günstigen Preise erleichtern Ihnen den Kauf.

BOLÄNDER



Die schöne Blumenschale gibt Ihnen doppelte Freude an des Sommerschönen Blumen

Otto Büttner

Kaiserstraße 158, ECKE Douglasstraße

spannt. Er war die Selbstverständlichkeit, die einfach da war und da zu sein hatte.

(Aus „Ufficius „Grüne Post“.)

Frankfurt a. Main. Die erste Frau, die vor vier Jahren den Beruf einer Anlaglerin an einem deutschen Sender ergriff, ist Frau Margarete Wolf vom Süddeutschen Rundfunk. Ihr ist das Verdienst zuzuschreiben, für diesen neuen Frauenberuf Bahn gebrochen zu haben. Sie war vorher Schauspielerin und wirkte als Naive am Frankfurter Schauspielhaus.

Geschäftliches

Die Unentbehrlichkeit von Konerven.
Für die Hausfrau, die im Berufsleben steht und nur wenig Zeit auf Hausarbeit verwenden kann, ist es ganz unmöglich, zu jeder Mahlzeit das Gemüse oder Obst frisch einzukaufen und selbst im Hause vor- und auszubereiten. Sie greift also zweckmäßigerweise zu den jederzeit bereiten Konerven. Gemüse- und Obstkonerven, die unter Aufsicht wissenschaftlicher Sachleute, unter Benützung der modernen Lehren der Ernährungswissenschaft und unter Verwendung einer höchstentwickelten Technik hergestellt werden, sind den Erzeugnissen hauswirtschaftlicher Konfekturierung in der Regel weit überlegen. Dauernde Fortschritte in Versuchsanstellungen für die Konervenindustrie, aufmerksamste Nachmittelskontrolle der amtlichen Organe und die Zuverlässigkeit der fabrikmässigen Sterilisationsverfahren bieten Sicherheit für Haltbarkeit, Bekömmlichkeit und Schutz der Gesundheit. Darüber hinaus hat die maßgebende Organisation der deutschen Konerven-Industrie gemeinsam mit allen deutschen Konerven-Verbänden mit allen Qualitätsverbänden von Handel und Verbrauch eine Qualitätskontrolle eingerichtet, die die Interessen des Verbrauchers ganz besonders wahrnimmt. Nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen in dem klassischen Lande des Konerven-Verbrauchs, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie auch in allen Ländern Europas und insbesondere Deutschland, ist festgestellt, daß fabrikmässig hergestellte Gemüse- und Obstkonerven Vitamine und Nährstoffe in höherem oder mindestens im gleichen Maße enthalten, als frischgemahlte zubereitete Gemüse und Obst. Zum Schluss sei noch besonders betont, daß Gemüse- und Obstkonerven vor dem Genuss niemals gekocht zu werden, sondern nur gewärmt zu werden brauchen.

Hygiene und Porzellan.

Von Dr. H. Joellner.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist Porzellan in der Küche und auf der Tafel das gesundheitlich einwandfreieste Material für die Zubereitung und Servierung der Speisen. Bei Untersuchungen wurde zunächst die Einwirkung der Säurehaltigen — kaltes Wasser, warmes Wasser, Tee und Kaffee — auf Porzellan- und Serviergegenstände für Kaffee- und Teeunterschied, wobei einwandfrei festgestellt wurde, daß alle Metalle von den Säurehaltigen angegriffen werden. Da das Porzellan praktisch völlig unlässig für die gleichen Säurehaltigen ist, ergibt sich zunächst einmal in dieser Richtung die Überlegenheit des Porzellans bei der Zubereitung und Servierung von Tee, Kaffee, Schokolade und anderen Getränken gegenüber Metallgeräten.

Wasch-Crepe de Chine . . . von 95 Pfg. an
Wollmusseline von 1.50 Mk. an
Frottiertoffe für Bade-Capes und -Mäntel
empfiehlt
Wilh. Braunagel Herren-
straße 7

Ihre Wäsche

wird sorgfältig gewaschen und gebügelt im Mädchen- und Frauenheim Bretten. Anmeldungen nimmt die Einkaufsstelle des Badischen Landesvereins für Innere Mission, Brettenbacherstr. 14, entgegen. Tel. 3826/27. Abholung erfolgt Montag vormittags.

Kunstseide-Wäsche
Strümpfe • Socken

in den neuesten
Farben

Emil Kley, Karlsruhe

Fernsprecher
6867

Erbprinzenstr. 25

Die gesunde, gute Wäsche

für
Damen, Herren, Kinder
erhalten Sie im

Reformhaus Neubert

Karlstraße 29a

Warner's
Hüttformer von Mk. 11.- an
Corsettes von Mk. 13.- an
Alleinverkauf f. Karlsruhe und Umgebung:
A. LUCAS Nachf.
jetzt Kaiserstraße 98

Der Blitz am Mittwoch

Fichu- oder Bindekragen 1.-
in hübschen Ausführungen

Prinzebrock mit Träger 2.-
aus feinmaschigem Kunst- Seidentrikot in guten Farben mit unbedeutenden Schönheitsfehlern Grösse 42—48

Damenstrümpfe i. Wahl 2.45
Künstl. Waschseide, bes. feinmaschig mit Spitzferse, mit oder ohne Zwickel, i. allen Modifarben

BURCHARD

Probieren Sie
meine Photo-Artikel u. Kameras
Billig und gut
F. KNELLER Wald-
straße 66
Kein Laden

Großer Pfingstverkauf
in Spitzen, Filzdecken, Motive für Stores,
Klappel in Hand- und Maschinenarbeit
zu billigen Preisen bei
Spitzenhaus Beier Kaiserstr. 174 I.
Telephon 3237

Neues von der Mode

Sportkleider

Die idealsten Gewebe für die jugendlichen Sportkleider sind Waschseide und Leine; beide sind leicht und luftig, dabei aber von einer gewissen Schwere, die den Röcken einen guten Fall verleiht. Man arbeitet ein Sportkleid meist mit einem Faltenrock; der Glodenrock ist weniger gebräuchlich, trotzdem man auch ihn hier und da sieht, natürlich nur in gemäßigter Weite. Die Falten — gebügelte oder plissierte — fallen, wie bei allen Kleidern in diesem Jahr, erst ziemlich tief aus, der obere Rockteil umschließt die Hüften eng, gleichviel ob man den Rock mit einer Hüftpassage arbeitet oder ob man die Falten oben hüftpassagenähnlich feststept. — Die schönste Farbe für diese Kleider ist natürlich Weiß; man liebt es aber, das Ganze durch einen farbigen Effekt zu beleben. Papier, Blenden, einpaar Knöpfe oder auch nur ein Gürtel mit der passenden Tragenschleife aus gelbem, mittelblauem oder leuchtend rotem Material können ein weißes Kleidchen auf sehr reizvolle Weise garnieren. — Das kurze ärmellose Jäckchen aus einem farbigen Gewebe ist eine beliebte, sehr modische Ergänzung der Sportkleider. Es gibt, außer den ärmellosen westenartigen Jäckchen — auf unserer Abbildung zeigen wir ein solches — auch noch andere, mit Ärmeln, Tragen, Revers und Taschen ausgestattete, offene und verschlußlose, kurze, halblange und lange. — Zu den Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich.

2929 Sportkleid aus weißer, gepunkteter Malchseide für Mädchen von 12 bis 16 Jahren. Das Modell zeigt effektvolle Teilungen Lyon-Schnitt für 12 bis 14 Jahre (kleiner Schnitt), für 14 bis 16 Jahre (großer Schnitt).

2928 Tenniskleid aus Leinen für Mädchen von 12 bis 16 Jahren. Blenden in absteigender Farbe. Am Rock gesteppte Falten. Lyon-Schnitt für 12 bis 14 Jahre (kleiner Schnitt), für 14 bis 16 Jahre (großer Schnitt).

Sämtliche **Lyon-Schnittmuster** vorrätig bei **Geschw. KNOPF**

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Konjunktur Ende Mai.

Symptome einer dem Tiefpunkt zustrebenden Depression.

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem neuesten Vierteljahrsbericht über die Konjunktur-lage Ende Mai die folgende Diagnose:

Produktion und Beschäftigung sind konjunkturmäßig weiter gesunken.

Die Arbeitslosigkeit hat zwar abgenommen; die Besserung bleibt aber hinter dem saisonüblichen Umfang zurück. Der seit Jahren anhaltende Auftrieb der Ausfuhr ist zum Stillstand gekommen.

Die Zinssätze am Geldmarkt haben einen ungewöhnlichen Tiefstand erreicht, dagegen sind die Zinssätze für Langkredite trotz fortschreitender Entspannung des Kapitalmarktes noch hoch. Für den weiteren Verlauf des Jahres 1930 ist aber mit zunehmend günstigeren Emissionsbedingungen zu rechnen. Die Aktienkurse liegen auf Teilgebieten sind sie eher aufwärts gerichtet. An den Rohstoffmärkten hat der Preisdruck nachgelassen.

Die Wirtschaft zeigt die Symptome einer dem Tiefpunkt zustrebenden Depression.

Der konjunkturelle Rückgang der Wirtschaftstätigkeit dürfte in den nächsten Monaten zum Abschluß kommen und in die Periode der Stagnation einmünden. Die weitere Entwicklung wird durch die sich bessernde Kapitalverfugung — in gewissem Umfang auch durch die Preisentwicklung — in günstigem Sinne beeinflusst werden.

Weiterer Rückgang der industriellen Produktion.

Das neueste Vierteljahrsbericht zur Konjunkturforschung enthält interessante Angaben über die Entwicklung der Produktion. Der Rückgang der industriellen Produktion hat sich — bei steigendem Auftragsingang und rückläufiger Rohstoffzufuhr — in den ersten Monaten des Jahres 1930 fortgesetzt. Der vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Produktionsindex (1928 = 100), der von rund 100 im Juni auf 96 im Dezember 1929 gesunken war, liegt gegenwärtig bei rund 92. Der Beschäftigungsgrad der Industriearbeiter beträgt nach der Gewerkschaftsstatistik rund 75 Prozent im April gegen 76 Prozent im Dezember des vergangenen Jahres; bei Ausdehnung der Saisonperiode ergibt sich ein Rückgang von 88 Prozent auf 79 Prozent.

J. G. Chemie Basel.

Die im Jahr 1928 als Holdinggesellschaft des J. G. Farbenkonzerns gegründete Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A. G. in Basel (J. G. Chemie) legt jetzt ihren Bericht für das zweite Geschäftsjahr, das mit dem 31. Dezember 1929 endete, vor. Im ersten, nur sechs Monate umfassenden Geschäftsjahr 1928 wurden bekanntlich 6 Prozent Dividende auf 10 Mill. Schweizer Franken Kapital verteilt. Das Grundkapital, das bei der Gründung mit 20 Mill. Franken fixiert wurde, beträgt nunmehr 40 Mill. Franken Vorzugsaktien und 250 Mill. Franken Stammaktien. Der Bruttogewinn nach vertraglicher Abrechnung mit der J. G. Farbenindustrie A. G. wird mit 17 387 850 Franken angegeben. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 10 069 000 Franken gegen 6 705 850 Franken im Vorjahr. Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:

6 Prozent Dividende auf die mit 20 Prozent einbezahlten 40 Mill. Franken Vorzugsaktien, 12 Prozent Dividende auf die vollbezahlten 65 Mill. Fran-

ken Stammaktien, 12 Prozent Dividende auf die mit 50 Prozent einbezahlten 80 Mill. Franken Stammaktien abzüglich 5 Prozent Zins von 40 Mill. Franken nicht einbezahltem Betrag. Das Konjunktium, das die mit 20 Prozent einbezahlten 105 Mill. Franken Stammaktien befreit, hat auf die Ausschüttung einer Dividende für 1929 verzichtet.

Soweit sich die Verhältnisse heute beurteilen lassen, dürfte für das laufende Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis aus eigenen Einnahmen zu rechnen sein.

OB. Wapf & Freitag.

Die o. G. B. der Wapf u. Freitag A. G. in Frankfurt a. M. genehmigte unverändert 8 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1929/30. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde berichtet, daß zwar noch ein ansehnlicher Auftragsbestand — besonders im Auslande — vorliege, jedoch die Weiterentwicklung der Bauaktivität in Deutschland in erster Linie von den Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten abhängt.

Erhöhte Erdöl-Dividende.

In der Aufsichtsratsitzung der Deutsche Erdöl A. G. in Berlin wurde beschloffen, der am 25. Juni stattfindenden Generalversammlung eine von 6 auf 7 Prozent erhöhte Dividende in Vorschlag zu bringen. Weitere Ziffern des Abchlusses sind bisher nicht bekannt geworden.

Neue Gasgesellschaft in Ettlingen.

Die von der Allgemeinen Energie Versorgungs A. G. Heidelberg (Konzern Allg. Lokal Kraft) und der Stadt Ettlingen gegründete Gasfernversorgungs Karlsruhe Süd A. G. Ettlingen übernimmt zum Preise von 90 000 RM. das Gaswerk Walsch bei Ettlingen einschließlich der Ortsnetze in Walsch und Dürmersheim. Von dem Kaufpreis sind 60 000 RM. sofort zu zahlen.

Börse ohne Publikum.

Berlin, 27. Mai. (Zuspruch.) Die Börse blieb heute wieder unter Hoch. Oben von ansehlicher Seite waren kaum Eingänge. Unter Berücksichtigung der Reportagefrage war die Tendenz im allgemeinen gut gehalten. Vereinzelt Sonderbewegungen gaben nach den ersten Kurzen einen Anstoß zu einer allgemeinen leichteren Kursbefestigung. Ritters und Erdöl lagen heute fest und zwar eröffneten Ritters 2,75 und Deutsche Erdöl 3,25 über dem gestrigen Kurs. Man wollte wissen, daß in der Erdöl-Bilanzstellung doch eine Dividendensteigerung vorgesehen werden wird. Von Schiffahrtswerten fielen Lloyd durch eine Steigerung von 2,25 Prozent auf. Conti gewannen den gleichen Prozentsatz. Stöhr und Nordsee wurden ebenfalls terminnotiert. Starke Beachtung fand an der Börse der Schiedspruch in der nordwestdeutschen Eisenindustrie, nach dem monatlich von einer Eisenpreiserhöhung gesprochen wurde, wurden die Verhandlungen über

Badische Beamtenbank.

Die Generalversammlung.

Die Badische Beamtenbank e. G. m. b. H. hielt am 24. d. M. ihre 8. ordentliche Generalversammlung ab. Die erwähnten 149 Vertreter waren vollständig erschienen. Nach der vorgelegten Bilanz brachte das Geschäftsjahr 1929 wiederum eine Weiterentwicklung der Bank. Der Mitgliederbestand stieg um rund 2300 auf 57 574. Der Zugang ist geringer als in den Vorjahren, das hängt aber damit zusammen, daß nunmehr nahezu die gesamte Beamtenschaft Badens hinter der Bank steht. Die Gesamtbilanzanzahl erhöhte sich von 38,2 auf 40,7 Millionen. Die Steigerung ist an sich höher als hier zum Ausdruck kommt, da infolge innerer Umstellungen die früher in der Bilanz nachgewiesenen Reserven der angelegierten Siebentausen in Höhe von rund 2,5 Millionen dieses Mal außer Betracht geblieben sind. Der Gesamtumsatz hat sich gleichfalls erheblich gesteigert; er beträgt 2 000 Millionen. Die monatlich eingehenden Gebaltsüberweisungen haben die beachtliche Höhe von 18,3 Millionen erreicht. Die Flüssigkeit der Mittel ist gleichbleibend vorzüglich und der Stand der Mitgliederbeiträge recht erfreulich (13,3 Millionen).

Die mit fichtlicher Befriedigung aufgenommenen Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates betonen übereinstimmend, daß das Krisenjahr 1929 trotz der beklagenswerten Zusammenbrüche anderer Banken so gut wie keine Erschütterung verursacht konnte und Veranlassung gab, das Vertrauen zur Bank zu stärken. Eine angenehme Folge der letztjährigen Veranlassungen ist der unter Führung der Badischen Beamtenbank in Anbahnung an die Preuentkasse erfolgte Zusammenschluß aller deutschen Beamtenbanken.

Der nach reichlichen Abschreibungen verbleibende Reingewinn von rund 192 800 RM. ist, wie in den Vorjahren, an sich bescheiden, das Bestreben der Bankleitung ging mehr dahin, den Mitgliedern laufende Vorteile zu gewähren. Nach einer Zuweisung von 7000 RM. zum Angestelltenpensionsfonds wurde dem in früheren Jahren gehäuftem Wunsch nach vermehrter Stärkung der offenen Reserven insofern Rechnung getragen, als nach Ausschüttung eines Gewinns von nur 4 Prozent (insgesamt 55 600 RM.) ein Betrag von 109 700 RM. den Rücklagen zugewiesen wurde, wovon ein Betrag von 20 488 RM. auf neue Rechnung verbleibt.

Abends freundlich.

Frankfurt, 27. Mai. (Drahtbericht.) Die Abendbörsen verliefen bei lebhaftem Geschäft durchaus freundlich. Die Dividendensteigerung bei Erdöl begünstigte die Bewegung. Erdöl gewann im Verlaufe 1,5, gab aber gegen Schluß auf Realisationen wieder 0,5 Prozent nach. Auch J. G. Farben um 0,5 Prozent befestigt. Die übrigen Kurse lagen ruhiger, doch durchaus freundlich. Feinverarbeitete Werte zu erhöhten Kursen gesucht. — Am Rentenmarkt Aufbegehrt stärker befestigt, Neubest. gut behauptet. An der Nachbörse J. G. Farben 101,25.

Anleihen: Altbest. 50,50, Neubest. 11,12, 4 D. Schutzgebiete 3,60.

Bankaktien: Barmer Bankverein 127, Commerz u. Privatb. 152,5, Darmst. u. Nationalb. 234,5, D.D. Bank 141,5, Dresdner Bank 143, Reichsbank 298, Deherr. Credit 29,30.

Bergwerks-Aktien: Sudernd 71,75, Gelsenf. 138, Harpen 125, Ratow. Algersl. 292, Westeregeln 235, Mannesmannröhren 108,87, Mansfelder Bergbau 75, Phönix Bergbau 99,25, Rhein. Braunn. 238, Rhein. Stahl 119, Ver. Königs- u. Laurahütte 45, Ver. Stahlwerke 97.

Transportwerte: Sapaq 114,75, Nordd. Lloyd 114,5.

Industriekonten: Akt 104,5, A.G.O. Stamm-Akt. 170, Semen. Heidelberg 124, Daimler Motor 38,25, Dt. Erdöl 100,5, Dt. Gold. Scheidebank. 154,5, Dt. Petroleumwerke 243,75, Dgderhoff u. Widmann 117,25, Elef. Wdh. u. Kraft 167,02, J. G. Farben 191,25, Feiten u. Guilleaume 125, Westfäl. 167,5, Goldschmidt Th. 70,5, Jungbans Gbr. 41,5, Rahmeyer 170, Metallgef. 129, Rittersmerke 99, Südd. Zudert. 161,75, Thür. Tief. Götba 108,5, Wapf u. Freitag 95,5.

Zürich, 27. Mai 1930 (Drahtbericht)

Geld	27,5	Brief	27,5	Geld	26,5	Brief	26,5
Konstan. 1 t. P.	5,43	Athen 100 Drch	5,44	Athen 100 Drch	5,43	Athen 100 Drch	5,44
Athen 100 Drch	5,43	Oanada 1 k. D	4,192	Oanada 1 k. D	4,183	Oanada 1 k. D	4,191
Uruguay 1 Peso	3,795	Uruguay 1 Peso	3,796	Uruguay 1 Peso	3,796	Uruguay 1 Peso	3,796
Kairo 1 kg. Pf	20,865	Kairo 1 kg. Pf	20,905	Kairo 1 kg. Pf	20,896	Kairo 1 kg. Pf	20,905
Island 100 Kr.	91,91	Island 100 Kr.	92,09	Island 100 Kr.	91,99	Island 100 Kr.	92,12
Reval 100 est. Kr.	111,43	Reval 100 est. Kr.	111,75	Reval 100 est. Kr.	111,43	Reval 100 est. Kr.	111,65
Riga 100 Lats	80,65	Riga 100 Lats	81,75	Riga 100 Lats	80,65	Riga 100 Lats	80,81
Bukarest 100 Lei	2,489	Bukarest 100 Lei	2,493	Bukarest 100 Lei	2,489	Bukarest 100 Lei	2,493
Kowno 100 Lit	41,70	Kowno 100 Lit	41,87	Kowno 100 Lit	41,81	Kowno 100 Lit	41,89

Warschau 59,00, Budapest 90,32, Belgrad 9,12, Athen 6,70, Konstantin. 2,45, Bukarest 3,07, Helsinki 13,00, Privatdisk. 2,10, Buenos-Aires 1,97, Japan 2,55, Offz. Bankd. —, Flak. Geld. —, Monatsgeld. 2, Monatsgeld. 3, Tendenz: ..

Devisennotierungen.

Berlin, 27. Mai 1930 (Funk)			
	Geld	Brief	Geld
Amsterd. 100 G.	168.40	168.74	168.40
Buen.-Air. 1 Pes.	1.597	1.601	1.597
Brüssel 100 Blg.	58.415	58.535	58.40
Oso 100 Kr.	112.00	112.22	112.01
Kopenh. 100 Kr.	112.01	112.23	112.03
Stockh. 100 Kr.	112.34	112.56	112.36
Helsink 100 f. M.	10.520	10.560	10.540
London 100 Lira	21.93	21.97	21.935
London 1 Pf.	20.340	20.384	20.342
Newyork 1 Doll.	4.1875	4.1960	4.1870
Paris 100 Franc.	16.415	16.450	16.40
Schweds 100 Pec.	80.995	81.150	80.98
Spanien 100 Pes.	50.95	51.05	51.10
Japan 1 Yen	2.068	2.072	2.068
Rio de J. 1 Millr.	0.495	0.497	0.495
Wien 100 Schill.	59.06	59.18	59.04
Prag 100 Kr.	12.419	12.439	12.418
Jugosl. 100 Din.	7.392	7.406	7.392
Budp. 100000 Kr.	73.17	73.31	73.17
Bulgar. 1000 Lva.	3.035	3.041	3.035
Lissab. 100 Esc.	18.80	18.84	18.80
Danzig 100 Gl.	81.35	81.57	81.35

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Mai. (Zuspruch.) Amliche Produktnotenotierungen (für Getreide und Deckarten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk., 76—77 Kg. 295—306, Mai 305, Juli 306,50 bis 307,50, September 270—271,50; feht. Roggen: Märk., 169—177, Mai 175,50, Juli 180,50 u. Brief, September 182—182,50; sofortige Waggonsware teilweise gefügt, sonst ruhig. Futter- und Industrieerzeugnisse: 105—180; ruhig. Hafer: Märk. 146—156, Mai —, Juli 156,50—159, September 157,50 bis 161 Geld; nach schwachem Beginn fest. Weizenmehl 32,25—40,25; fehter. Roggenmehl 21,00—25,40; ruhig. Weizenkleie 8,25—9,00; ruhig. Roggenkleie 8,50—9,25; ruhig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 27. Mai. Weizener (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladehalle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26,25—26,65, Mai 26,65, Juni 26,80 RM. Tendenz ruhig. — Terminpreise für Weizener (inkl. Sack frei Seeschifferte Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 7,80 B., 7,50 G.; Juni 7,65 B., 7,55 G.; Juli 7,70 B., 7,60 G.; August 7,70 B., 7,65 G.; September 7,80 B., 7,70 G.; Oktober 8,00 B., 7,95 G.; Dezember 8,20 B., 8,20 G.; Oktober—Dezember 8,15 B., 8,10 G.; Januar bis März 8,45 B., 8,40 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 27. Mai. Baumwollf. Schulkurs. American Bidding Universal Standard 38 mm loco per engl. Pfund 17,31 Dollarcent.

Berlin, 27. Mai. (Zuspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytischer 124 RM., Original-Aluminium 98—99% in Blöcken 190 RM., besgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 RM., Metallzinn, 98—99% 350 RM., Antimon-Regulus 57—59 RM., Zinnblei (1 Kg. fein) 54—56 RM.

Chicagoer Getreidebörse.

Chicago, 27. Mai. (Zuspruch.) Getreide-Schlusskurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig; Mai 106 3/4 (107 3/4), Juli 107—108 1/4 (108—108 3/4), September 109—109 1/4 (110 1/4—110 3/4), Dezember 113 1/4—113 3/4 (114—114 1/4). Mais: Tendenz willig; Mai 78 3/4 (79), Juli 80 3/4 (80 3/4), September 81 1/4 (82), Dezember 75 3/4 (75 3/4). Hafer: Tendenz willig; Mai 41 1/4 (41 1/4), Juli 40 1/4 (40), September 39 1/4 (39 1/4), Dezember 42 (42 1/4). Roggen: Tendenz willig; Mai 58 1/2 (—), Juli 62 1/2 (62 1/2), September 68 1/2 (67 1/2), Dezember 71 1/2 (72). (Alles in Cents je Bushel.)

Eröffnete Konkurrenz.

Anweiler: Luise Zimmer geb. Galkenlein, Ehefrau von Julius als Alleinh. der Fa. Julius Zimmer, Manufakturwaren in Anweiler, nach Ablehnung des Vergleichsverfahrens. — Frankfurt a. M. (Fals): Fa. Expeditionsgesellschaft vorm. Jakob Schapperl m. B. G. in Frankfurt a. M. — Strickheim: Wollwaren in Strickheim: Heinrich Schäfer in Mannheim. — Mannheim: Kaufmann Friedrich Hansen in Mannheim.

Eröffnete Vergleichsverfahren.

Grünstadt: Hausbesitzer Karl Mann in Wattenheim. — Landau (Fals): Fa. Heinrich Tillmann, Erste Fälsch. Transportgerätfabrik, off. Handelsreg. in Landau und deren Geschäftsführer Karl Tillmann und Albert Tillmann, Kaufleute in Landau.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 27. Mai

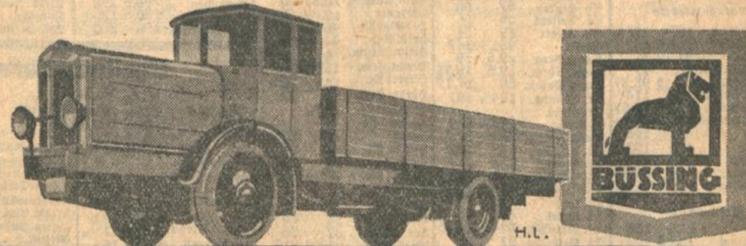
Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles sirk.	
Adler Kall	245
Badenia Druck	100
Brown Boveri	125
Burbach	135
Dtsch. Lastauto	10
Dtsch. Petroleum	35
Gasolin	40
Itterskraftwerke	75
Kammerkirsch	207
	30

Karlsru. Lebensv. 245
Karlsru. Maschinen —
Maschinen Weinh. —
Möninger Brauerei 135
Rastatter Waggon 10
Rodl & Wienengbr. 35
Spinnerei Kollnau 40
Spinnerei Offenbg. 75
Wintershall 207
Zuckerwaren Speck 30

G. = gesucht.

BÜSSING



LASTKRAFTWAGEN MOTOROMNIBUSSE FÜHREND!

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES. BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung: Weber & Freiburger, Karlsruhe Baden, Veilchenstraße 20. Telefon: Karlsruhe 7640/41.

Bezirksvertretung für Baden-Baden: L. Gerstenmaier, Baden-Baden, Aumattstr. 17, Telephon 933.

Bezirksvertretung für Bruchsal: Farny & Velten, Bruchsal, Schönbornstraße 27, Telephon 553.

Sport am Himmelfahrtstag.

Der Sportbetrieb am Himmelfahrtstag erreicht seinen Höhepunkt, den man eigentlich für einen Festtag im Maienmonat annehmen würde. Diese Festtage sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Himmelfahrtstag für viele Sportvereine, besonders aber für die meisten Turnvereine der oberrheinischen „Taa des Wanderns“ ist. Überall findet man in diesen Tagen auf den Landstrichen, in den Wäldern, Bergen und an den Seen Sports- und Turnvereine, die sich diesen Tag für die Pflege eines geselligen Wanderns reserviert haben. Daneben gibt es immerhin aber auch noch eine stattliche Anzahl von Wettkämpfen. Im

Fußball

bleiben die Freunde dieses Sports nicht ohne ihre gewohnte Kost. In Süddeutschland bringt der Festtag u. a. interessante Privatspiele. Verschiedene süddeutsche Mannschaften fahren nach auswärts. So machen die Wormser Mannschaften auf ihrer Westdeutsche-Landreise bei der Gensler Sportfreunde-Station, während der Karlsruher F.V. in Koblenz auf eine Stadtmannschaft trifft. Der Hamburger Sportverein trägt ein Spiel gegen die „Deutsch-Amerikaner“ aus.

Tennis

Die französischen Tennis-Meisterkämpfe dauern am Himmelfahrtstag noch an. Sie werden an diesem Tag bereits einige wichtige Entscheidungen in den Einzelspielen bringen. Im Reich nehmen am Donnerstag u. a. die Turniere in Saarbrücken und Berlin (Schlitzclub) ihren Beginn.

Rot-Weiß Frankfurt in Karlsruhe.

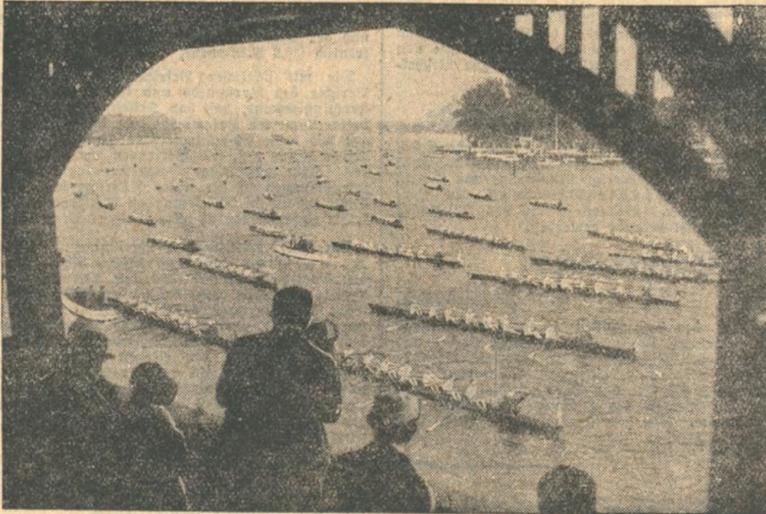
Gastspiel der Frankfurter am Himmelfahrtstag im Phönix-Stadion.

In letzter Stunde ist es der Spielleitung des F. C. Phönix gelungen, den spielstarken Bezirksligaveren Rot-Weiß mit unserem neuen National-Torwart Kress, dessen hervorragenden Leistungen in den Länderspielen Schweiz-Deutschland und Deutschland-England, sowie im Repräsentativspiel Westdeutschland-Süddeutschland am letzten Sonntag in aller Munde der Fußballwelt des ganzen Kontinents sind, zu verpflichten. Das Treffen ist ein Freundschaftsspiel, das ursprünglich am 29. Juni festgesetzt war, und nunmehr durch Abgabe anderer Gegner am Himmelfahrtstag nachmittags um 3 Uhr im Phönix-Stadion steigen kann. Rot-Weiß zeigte in den letzten 6 Wochen eine stetige Auf-

wärtsentwicklung in der Spielfähigkeit und Spielkultur, sodass jeder Freund des Fußballs einen schönen und hochinteressanten Kampf erleben darf. Die Frankfurter haben in den Verbandsspielen stets einen gefährlichen Gegner, auch der Frankfurter Extraklasse gegenüber; ferner brachte die Gastmannschaft aus ihrer Heimat in die Schweiz gegen die bekannten Vereine F. C. Biel und Etoile Gené einen guten Achtungserfolg mit. Auch die heimischen Spieler des Phönix zeigten auf ihrer letzten Heimreise die Spielweise nach Firmajens u. Saarbrücken, daß die flüssige, technisch hochstehende Spielweise jeden Kenner guten Fußballs entzücken und erfreuen muß. Alle Kritiken aus der Pfalz und dem Saargebiet loben die prächtige Zusammenarbeit der Elf, die Zweckmäßigkeit des Spielbaus, und die raffinierten Angriffe und Fälschungen der Stürmer, die jeder geübten Wintermannschaft das Leben sauer machen. Zeigen die Schwarz-Blauen diese Eigenschaften auch gegen die Frankfurter, dann werden die Karlsruher Fußballfreunde am Donnerstag nachmittags den Genuß erleben, den so rasch in die vorberstehende Reihe der Fußballgroßen gestellten Internationalen Torwart Kress in voller Tätig-

keit leben zu können. Der Karlsruher Fußball-interessent fordert deshalb von den Phönixern, daß sie alles vorhandene Können aufbieten, damit die heimische Kritik von guten Leistungen sprechen kann, und die in letzter Zeit vom hiesigen Zuschauer am Radio so viel bestaunte Form von Kress auch vor den kritischen Besuchern unter Beweis gestellt wird. Der ehrliche Beobachter und Freund des runden Leders wird dem F. C. Phönix für diese Spielvermittlung dankbar sein. Ob die Karlsruher Fußballgemeinde sobald wieder die Frankfurter mit Kress hier zu sehen bekommt, ist bei der großen Inanspruchnahme der Vereine durch die Verbandsspiele sehr fraglich, weshalb sich der Wunsch dieses Spiels im herrlichen, maiengrünen Phönixstadion überaus lohnen wird.

Die Leichtathletik-Abteilung des F. C. Phönix hat mit R. F. H. Mannheimer, die von dem bekannten deutschen Altmeister Amberger ausgebildet werden, einen Kampfsport am Sonntag, den 1. Juni 1930, nachmittags 3 Uhr im Phönixstadion vereinbart. Straffe Organisation und rasche Abwicklung der 16 Konkurrenzen werden dazu beitragen, jeden Freund des olympischen Sports zu erfreuen zu stellen.



3000 Ruderer in Grünau, die sich anlässlich des Olympischen Kongresses in Berlin auf 500 Booten zu einer Schaugregatta zusammenschließen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Baden hatte gestern wechselnd wolkeniges Wetter mit trüblichen leichten Regenfällen besonders im Süden des Landes. Die Temperaturen liegen durch die zeitweilige kräftige Einstrahlung in der Ebene bis 21 Grad an. Zurzeit liegt über dem ganzen Land eine geschlossene Wolkendecke.

Eine große Zyklone, die östlich Island liegt, sendet Randströmungen bis weit nach Südwesteuropa. Mit dem Anrücken einer weiteren Störung wird auch heute unsere Wetterlage unruhig bleiben.

Wetterausichten für Mittwoch, den 28. Mai: Wechselnd bewölkt mit trüblichen Regenfällen. Mäßig westliche Luftzufuhr.

Wetterdienst der Frankfurter Universitäts-Institut für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten für Donnerstag: Fortdauer des unruhigen, vielfach zu unruhigen Störungen neigenden Wetters.

Badische Witterungen.

Ort	Temperat. °C	Wind	Wetter	Witterung	
Karlsruhe	12	16	11	RS	leicht bedeckt
St. Blasien	14	21	10	RS	bedeckt
St. Gallen	12	12	8	RS	bedeckt
St. Blasien	10	16	8	RS	bedeckt
St. Blasien	13	19	10	RS	leicht bedeckt
St. Blasien	14	21	10	RS	leicht bedeckt

Rheinwasserstände, morgens 6 Uhr:

Basel, 27. Mai:	174 cm; 26. Mai: 185 cm
Baselst., 27. Mai:	359 cm; 26. Mai: 365 cm
Schaffhausen, 27. Mai:	240 cm; 26. Mai: 248 cm
Reh, 27. Mai:	385 cm; 26. Mai: 395 cm
Wagen, 27. Mai:	572 cm; 26. Mai: 590 cm, mittags 12 Uhr: 586 cm, abends 6 Uhr: 582 cm
Mannheim, 27. Mai:	510 cm; 26. Mai: 521 cm

Geschäftliche Mitteilung.

Es ist Ihnen schon aufgefallen, daß auf den Porträts unserer Forträger fast immer der Mund geschlossen ist? Obgleich es ein Zeichen mit geschlossenen Lippen. Der Photograph, der jetzt das Mund des Forträgers fast aus übernommen hat, zeigt dagegen keine Forträger mit lachendem Munde. Das Lachen, welches die Zähne freilegt, was wohl nicht nur Verbesserung der Gesichtsbildung haben in einer Zeit, da Zahnheiler so gut wie unbekannt war und eine lässliche Reihe geländer Zähne an den Seitenflächen der Zähne, die im Zeitalter des Dolch, haben die Forträger fähig durch ihre gesunden Zähne an Reiz gewonnen.

Zu Pfingsten: Die guten Soisette-Strümpfe von Rud. Hugo Dietrich

Berliner Börse vom 27. Mai 1930.

Reich und Staat	26. 5.	27. 5.
100% Anleihe	114	114
100% Anleihe	101	101
100% Anleihe	99,8	99,8
100% Anleihe	101	101
100% Anleihe	98	98
100% Anleihe	—	—
100% Anleihe	—	—

Frankfurter Börse vom 27. Mai 1930.

Deutsche Staatspapiere	26. 5.	27. 5.
100% Anleihe	145	145

Berliner Termin-Notierungen

26. 5.	27. 5.
100% Anleihe	126 1/2
100% Anleihe	126 1/2